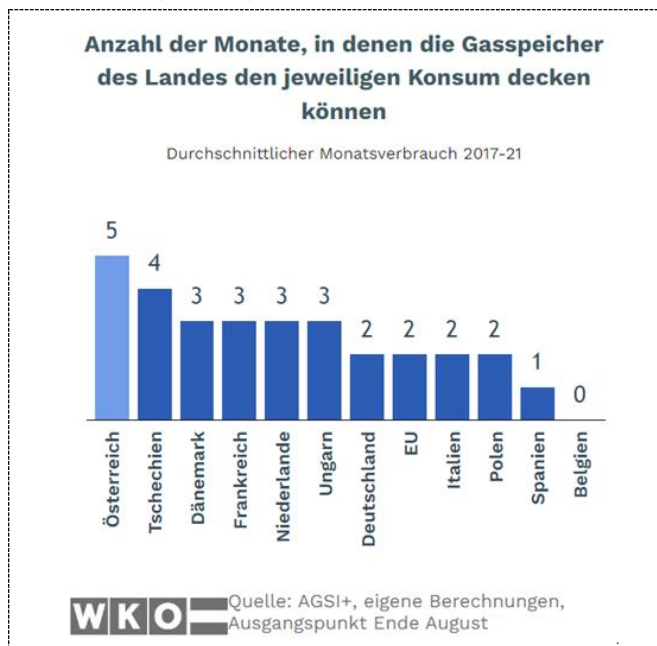




## CHART OF THE WEEK

### ÖSTERREICHISCHE GASSPEICHER IM EU-VERGLEICH

Österreich besitzt im EU-Vergleich eine sehr große Gas-Speicherkapazität und kann damit ungefähr den Verbrauch eines Jahres (98 TWh) decken.



Am deutlichsten ist der Vergleich zu Belgien: Die belgischen Gasspeicher sind bereits zu 80 % befüllt, könnten aber nicht einmal den durchschnittlichen Verbrauch des Monats September (zwischen 2017-21) decken. Die österreichischen Speicher sind derzeit erst zu 60 % voll. Dieser Füllstand würde jedoch bis Februar 2023 ausreichen, um den heimischen Verbrauch zu decken, wobei in der Realität nicht alle Mengen tatsächlich den österreichischen Verbrauchern zur Verfügung stehen. Die vorhandene Kapazität zeigt aber dennoch deutlich, wie groß die heimische Speicherkapazität relativ zum Verbrauch tatsächlich ist. Österreich hat damit ein Alleinstellungsmerkmal und bietet einen wichtigen "Puffer" für heimische Verbraucher und jene unserer Nachbarländer. Zum Vergleich: EU-weit entsprechen die Speicherkapazitäten rund 20 % des jährlichen Gaskonsums, in Deutschland sind es 25 %.

### Speicherwettbewerb ist für hohe Börsenpreise mitverantwortlich

Um so viel Gas wie möglich einspeichern zu können, kaufen die Regierungen so große Mengen wie möglich. Dabei treibt die Gasmangellage die Preise zusätzlich in die Höhe. Die reduzierten Lieferungen aus Russland konnten bisher mit Flüssiggas (LNG) aus den USA größtenteils ausgeglichen werden. Da die Energiemärkte global zusammenhängen, ist auch Asien von den hohen Preisen betroffen. Der globale Markt für LNG ist erst ein Jahrzehnt alt, hilft Europa aber nun dabei, winterliche Engpässe zu vermeiden. Obwohl Länder wie Deutschland und Österreich in den letzten Jahren einen wachsenden Anteil ihres Erdgases aus Russland bezogen haben, erlaubt der Anschluss an den LNG-Markt nun eine größere kurzfristige Diversifizierung als erwartet. Die Erdgaspreise klettern derzeit täglich auf neue Rekordwerte. Am 25. August erreichte der TTF-Gaspreis mit 315 Euro/MWh ein Allzeithoch. Schon davor haben Unternehmen mit Einsparungen auf diese enormen Preissteigerungen reagiert. Laut einer Umfrage der WKÖ in Zusammenarbeit mit dem CSH konnte bereits rund ein Drittel der Unternehmen seinen Gasverbrauch reduzieren. Die hohen Gaspreise ziehen auch den Strompreis nach oben, und mögliche Substitute wie Kohle befinden sich dank der enormen Nachfrage ebenfalls inmitten einer historischen Preisrallye. Verknappungen gibt es also nicht nur bei Erdgas, und es ist absehbar, dass sie noch über längere Zeit bestehen bleiben. Investitionen in die Diversifizierung der Gasversorgung, ein funktionierendes europäisches Gasnetz und den raschen Ausbau erneuerbarer Energien bleiben also wichtiger denn je.

**Fazit:** Österreich hinkt Ländern wie Belgien und Deutschland bei dem prozentuellen Füllstand der Gasspeicher aktuell noch hinterher. Entscheidend für die Gasversorgung ist aber das Verhältnis zwischen der Speicherkapazität und dem Endkundenverbrauch - und hier liegt Österreich vorne. Die Lage für die heimischen Unternehmen bleibt aber dennoch angespannt: Energieintensive Betriebe brauchen Entlastung bei den Energiekosten - und zwar rasch und in ausreichendem Umfang. Dazu fehlt noch eine unbürokratische Ausgestaltung der Förderrichtlinie zum bereits beschlossenen Unternehmens-Energiekostenzuschuss-Gesetz, die das gewährleistet. Diese wird - ebenso wie die Umsetzung der bereits beschlossenen Strompreiskompensation - von uns mit Nachdruck eingefordert.